



Brüssel, 09. Oktober 2007

Andreas Schwab (EVP-ED/CDU):

Ehrgeiziger Richtlinienentwurf für Gesundheitsbinnenmarkt

Als sehr ambitioniert hat der stellvertretende Koordinator im Binnenmarktausschuss des Europäischen Parlaments, Andreas Schwab, den Vorschlag von Kommissar Kyrpianou zur Schaffung eines Binnenmarkts für Gesundheitsdienstleistungen gewertet.

"Es ist erfreulich, dass die Kommission dieses Projekt auf Art. 95 EGV stützen will und eine Richtlinie im Auge hat", so Schwab. Es sei zwar vertretbar gewesen, die Gesundheitsdienstleistungen aus der allgemeinen Dienstleistungsrichtlinie auszuklammern, aber die Mehrzahl der im Gesundheitsbereich erbrachten Dienstleistungen seien "Dienstleistungen" im Sinne des EG-Vertrages.

Der derzeit in der internen Abstimmung der Kommission befindliche Entwurf sieht vor, dass einzelstaatliche Zulassungskriterien für Ärzte und die Berufsankennungsregeln nicht tangiert werden sollen. Allerdings ist vorgesehen, dass eine grenzüberschreitende Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen durch die Umsetzung der insoweit schon bestehenden Rechtsprechung des EuGH stärker ermöglicht wird. Erfreulich sei auch die Beachtung von Datenschutzgesichtspunkten und die Verwirklichung der "elektronischen Gesundheitskarte" über die Grenzen der Mitgliedstaaten hinaus.

Kritisch sieht der CDU-Europaabgeordnete jedoch die Passagen zur grenzüberschreitenden Haftung, die Definition von stationären bzw. ambulanten Leistungen sowie die Informationspflichten von "zentralen Stellen", welche die Mitgliedstaaten einrichten sollen. "Im Rat ist hier von verschiedenen Seiten mit Widerstand zu rechnen", so Schwab.

"Der Gesundheitsbinnenmarkt liegt im Interesse des Bürgers", so Schwab. "Daher müssen wir sicherstellen, dass nicht zuviel neue Bürokratie entsteht, und ein harmonisches Zusammenwirken zwischen den nationalen Gesundheitssystemen und dem EU-Binnenmarkt entsteht."

Weitere Informationen: Büro Dr. Andreas Schwab, MdEP, Tel.: +32 - 2 - 2837938